

aufweise, auch Marc Tobey, Joseph Beuys und Francis Bacon zu. Der Reigen der vorgestellten Künstler schließt mit Paul Cézanne, nach einem Diktum von Picasso der „Vater“ (173) aller Künstler der Moderne.

Das Buch, das aus Rundfunkvorträgen hervorgegangen ist, spricht eine klare Sprache, verzichtet auf unnötigen Fachjargon und ist auch einer Leserschaft ohne einschlägiges Fachwissen zugänglich. Leider enthält es – auch zum Bedauern des Autors – keine Abbildungen, was um so mißlicher ist, als Grom sich eng an die Bildwerke hält. Dennoch belegen die vielen Hinweise auf Entsprechungen zwischen dem künstlerischen Schaffen und der Lebensauffassung der Künstler

den Zusammenhang beider Ebenen, den dieses Buch aufzeigen will. Allerdings verzichtet der Autor darauf, jene Fragen weiter zu verfolgen, die er mit seinen Beobachtungen aufwirft: Wie wären die von ihm aufgezeigten Bezüge in eine Hermeneutik des Bildes oder in eine Bildästhetik zu integrieren? Grom beschränkt sich auf die Darlegung des lebens- und weltanschaulichen Horizons der Künstler und deren Reflexe in ihren Werken. Seine Beobachtungen legen jedoch nahe, die von ihm offengelegten Voraussetzungen künstlerischen Schaffens stärker zu berücksichtigen, als dies in der dominierenden Werk- und Rezeptionsästhetik gegenwärtig geschieht.

Josef Meyer zu Schlochtern

ZU DIESEM HEFT

Angesichts der Umbrüche von der klassischen zur modernen Physik ist bei vielen Physikern eine neue Offenheit für religiöse Fragestellungen zu beobachten. ANDREAS BENK, Professor für Theologie und Religionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, benennt die wichtigsten Problemfelder für einen fruchtbaren interdisziplinären Dialog zwischen Physik und Theologie.

Peter Sloterdijk bezog sich in einem Aufsatz zur ethischen Situation der Gentechnologie auf Karl Rahner. DIETMAR MIETH, Professor für Theologische Ethik unter besonderer Berücksichtigung der Gesellschaftswissenschaften an der Universität Tübingen, beschäftigt sich kritisch mit der Bezugnahme Sloterdijks auf Rahner.

Der amerikanische Künstler Bill Viola beeindruckte im Jahr 2001 die Kunstwelt mit seiner Rauminstallation „Fünf Engel für das Jahrtausend“ im Gasometer Oberhausen. FRIEDHELM MENNEKES, Pfarrer in St. Peter in Köln und Professor für Pastoraltheologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen in Frankfurt, stellt die Video- und Klanginstallation Violas vor und untersucht ihre spirituellen und psychologischen Quellen.

Der 1928 in Reinbek bei Hamburg geborene, in Paris lebende Romancier, Essayist und Übersetzer Georges-Arthur Goldschmidt ist seit den 90er Jahren ein auch in Deutschland beachteter und vielfach ausgezeichnete Autor. MICHAEL BRAUN, Leiter des Referats Literatur der Konrad-Adenauer-Stiftung und Privatdozent an der Universität Köln, skizziert Leben und Werk des deutsch-französischen Schriftstellers.

PAUL KONRAD KURZ gibt einen Überblick über die literarische Saison 2004. Er kommentiert Bücher von Christoph Hein, Reinhard Baumgart, Johannes Kühn, Martin Walser, Peter Handke, Rafik Schami, Botho Strauß und Ulrike Draesner.